

**Tagung der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Arbeitsgemeinschaft der  
bilingualen Gymnasien mit deutsch-englischem Zweisprachenzug in NRW  
vom 23. / 24.10.2008**

**Protokoll vom 24.10.2008 (vormittags)**

Vortrag von Herrn LRSD Friedhelm Schütze, Bezirksregierung Düsseldorf

**Thema: Hinweise zum Zentralabitur an bilingualen Gymnasien**

***Top 1 Hinweise zur Erstellung von Abiturvorschlägen  
(am Beispiel des Faches Geschichte)***

- Bei der Erstellung von Abiturvorschlägen müssen die formellen Vorgaben beachtet werden.
- Zudem weist Herr Schütze auf die unterschiedliche Bedeutung der Operatoren etwa im Fach Geschichte und Deutsch hin.
- Es sollten zudem mindestens zwei Operatoren genannt werden, um zwei Teilkriterien zu nennen.

*Top 1.1. Kriterien für die Textauswahl*

- Text muss die inhaltlichen Vorgaben für das Zentralabitur erfüllen.
- Die Texte müssen universal, d.h. landesweit bearbeitet werden können.
- Die ausgewählten Texte müssen in der vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können.
- Beispiel Fach Geschichte:

*Typ B (Analyse und von Sekundärliteratur)*

- Auch autorisierte Übersetzungen sind jetzt legitim!
- Die Darstellungen sollten nicht zu ausführlich sein, um Redundanzen zu vermeiden, allerdings auch nicht zu differenziert, da so keine kritische Auseinandersetzung mit dem Text möglich ist.

*Typ A (Analyse von historischen Quellen)*

- Bei Kürzungen der Texte sollte darauf geachtet werden, dass nicht mehr als 5 Kürzungen vorgenommen werden („No bits and pieces!“)
- Zudem sollten immer die Originalpublikationen zitiert werden

*Top 1.2. Kriterienkatalog*

- Dieser sollte eindeutig, aber trotzdem flexibel geschrieben werden (Bsp.: *Folgende Aspekte könnten vom Prüfling genannt werden*)

## **Top 2 Frühjahrstagung 2009**

Folgende Themen sind für die Sitzung im Frühjahr 2009 geplant:

- Hausinterne Curricula Sek I
- Geschichte: Poster und Karikaturen (Schwerpunkt Sek I)
- Erstellung eines Merkblattes „Do's and Dont's bei Klausuren
- Mündliches Abitur

Zudem wird darauf hingewiesen, dass die Teilnehmer Laptops mitbringen sollen, um Daten zu sichten, aber auch um sie am Ende zu sichern.

Lippstadt, 18.02.2009

Judith Lütkevitte